

Angehörigenpflege: Angebote zur Unterstützung im Berufsalltag

Dr. Karin M. Greulich-Bode
Gleichstellungsbeauftragte

November 2008 (Dr. Barbara Bertram): Umfrage zum Bedarf im Bereich Pflege von Angehörigen im DKFZ.

Großer Bedarf an Informationen in Form von Veranstaltungen, in elektronischer oder Papierform sowie in der Person eines/einer Ansprechpartner/in zum Thema Beruf und Pflege von Angehörigen gewünscht.

=> 2009 Maßnahmen in den Zielvereinbarungen des „Audits“ 2009 formuliert.



Bedarfsorientierte Chancengleichheit am DKFZ

Veranstaltungsreihe 2010/2011 „Beruf and Angehörigenpflege – das geht!“



Aufbau:

- 4 Abend-Vorträge mit Stehempfang
- Informationstag
- Bündnis-Lounge, u.a. mit
 - Professor Dr. Jörg Hoheisel
 - Manfred Zach Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg
 - Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner
 - Eva Schulten Kompetenzzentrum „Beruf und Familie“ Baden-Württemberg

Ziel: Sensibilisieren, Informieren, Kommunizieren

Evaluation:

- stetig steigende Teilnehmerzahl
- Veranstaltungsreihe trägt zur Enttabuisierung bei
- Beteiligung der Arbeitgeber ein klares Signal an ihre Beschäftigten
- Abfrage von Ideen und Themenwünschen

The collage consists of several elements:

- Top Left:** Logo of 'BÜNDNIS FÜR FAMILIE HEIDELBERG' with the slogan 'Wir brauchen Lösungen. Jetzt.'
- Top Center:** Title 'Beruf und Angehörigenpflege – das geht!' with subtext 'Impulse | Ideen | Individuelle Lösungen' and 'Veranstaltungsreihe des „Bündnis für Familie Heidelberg“'.
- Left Column:** A list of four events:
 - Endlich alt?** Vortrag über das Altern, 14.03.2011, 18:00-20:00 Uhr.
 - Trend oder Tabu?** Vortrag über Beruf und Angehörigenpflege, 25.11.2010, 19:00-21:00 Uhr.
 - Von 0 auf 100 in die Pflege** Vortrag über den ersten Schritt, 13.01.2011, 19:00-21:00 Uhr.
 - Pflege der Pflegenden** Vortrag über die Bedürfnisse der Pflegenden, 04.02.2011, 18:00-20:00 Uhr.
- Center:** A newspaper clipping from 'SERVICE' (17.03.2011) with the headline '„Man hat auch eigene Bedürfnisse“' and a photo of hands being held.
- Bottom Left:** A photo of a panel discussion with several people seated on a stage.
- Bottom Right:** A photo of an information stand with people interacting.

Workshop-Reihe 2012/2013 „Angehörigenpflege von A-Z“

Aufbau: 7 Workshops während der Arbeitszeit zu folgenden Themen

- Vom Patient zum Pflegefall
- Krankheitsbild Demenz
- Depression und Ängste im Alter
- Pflege der Pflegenden
- Praktische Hilfen im Pflegealltag
- Finanzielle und rechtliche Aspekte
- Vorsorgevollmacht, Patienten- / Betreuungsverfügung

Ausrichtung: Unterstützung in der Praxis

Evaluation:

- stetig steigende Teilnehmerzahl
- Workshop-Charakter ist von großem Vorteil
- Arbeitszeit zur Weiterbildung ist vorteilhaft
- Schwerpunkts-Themen mit über 110 Teilnehmenden

Abfrage von Ideen und Themenwünschen



Schwerpunkt-Themen 2014

Drei Informationsveranstaltungen

„Meine Mutter fragt mich: Wer sind Sie?“

08.05.2014 | 9:00 - 12:00 Uhr Deutsches Krebsforschungszentrum

Krankheitsbild Demenz. Wann ist es Vergesslichkeit und wann Demenz? Wie gehe ich mit der Wesensveränderung um? Was macht es mit mir? Wo bekomme ich Hilfe und wie kann ich helfen?

'Wie finanziere und organisiere ich Pflege richtig?'

8. Juli 2014 | 9:00 - 12:00 Uhr Amtsgericht Heidelberg

Finanzielle und rechtliche Aspekte der Pflege. Welche finanziellen Belastungen kommen auf mich zu? Welche öffentlichen Leistungen gibt es? Wie macht Vorsorge Sinn? Welche Angebote und Anlaufstellen gibt es?

„Und wo bleibe ich?“

13.10.2014 | 9:00 - 12:00 Heidelberger Dienste gGmbH

Pflege der Pflegenden. Wie viel kann, darf, soll ich pflegen? Was darf und will ich abgeben? Wie halte ich es im Gleichgewicht? Wann darf ich loslassen?



Seit 2014: Ausgebildete Pflegelotsin im DKFZ

Pflege-Lotsin:

- Schnittstelle / „Multiplikator“ für Betroffene (Beruf und Pflege)
- Primär Informationsvermittler, kompetenter Ansprechpartner
- Wegweiser zu Pflegestützpunkt, Personalabteilung, Betriebsarzt etc.
- Vertraulichkeit MUSS gewährleistet sein (DKFZ: Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte)
- Sichtbarkeit: Intranet, interne Broschüre, Auftritt bei Personalversammlung etc.
- Helfen Lösungen zu finden



Wenn alle zusammenarbeiten...

Unsere Partner im Heidelberger Bündnis für Familien:

DKFZ

Heidelberger Dienste gGmbH,

Amtsgericht Heidelberg,

Finanzamt Heidelberg,

SAP

Stadt Heidelberg

Universität Heidelberg

Universitätsklinikum Heidelberg

